

<u>A</u> <u>Prolegomena: Problemstellung und Methode</u>	1
<u>1. Einführung in das Problemfeld</u>	1
<u>2. Formal-methodische Abgrenzung</u>	4
2.1. Das Verhältnis von Philosophie und Theologie	4
2.2. "Trinität" als Denkmodus des Menschen	6
2.2.1. Religionsgeschichtlicher, -psychologischer und philosophischer Aufweis	6
2.2.2. "Trinität" als implizites Geschichtsbewußtsein, als Integration des Vergangenen im Blick auf die Zukunft, wobei Gott Garant für das Ans-Ende-Kommen der von ihm ausgegangenen Bewegung ist.	13
<u>3. Material-methodische Grundfragen</u>	14
<u>B</u> <u>Gott als Lenker oder Begründer der Geschichte?</u>	16
<u>Implikationen der trinitätstheologischen Fragestellung: Ein Weg zur Eigenwertigkeit von Geschichte?</u>	
<u>I) <u>Gottheit oder Göttlichkeit Gottes?</u></u>	17
Grundfragen der Trinitätslehre im Kontext der sie fundierenden Denkweisen	

<u>1. Die Begegnung von hebräisch-biblischem und griechisch-hellenistischem Denken als Ort der Trinitätslehre</u>	17
1.1. "Ein Herz zum Denken gab er ihnen" (Sir 17,6)	18
1.2. Die subjektal-dynamische Strukturierung biblisch-hebräischen Denkens	24
1.3. Ewigkeit: "Zeit ohne Zeit" oder "Fülle der Zeit" ?	27
<u>2. Systematische Ansatzpunkte und Grundzüge der Trinitätslehre</u>	32
2.1. Apathie oder Passion Gottes ? Das griechisch-hellenistische und das biblische Gottesverständnis im Spannungsfeld von Apathie, Pathos und Passion Gottes	32
2.2. Systematische Grundzüge der Trinitätslehre	41
<u>II) Trinität und Geschichte</u>	46
<u>Zum Verhältnis von Trinität und Eschatologie im Hinblick auf die Frage nach Zeit und Geschichte</u>	
<u>1. Die Zukunft des Gekommenen: eine Offenheit in Gott?</u>	48
Schöpfung, Christusgeschehen und Geistsendung als eschatologische Geschehen	
<u>2. Zeit: Fessel der Endlichkeit oder Hoffnung des Nichtidentischen ?</u>	62
Implikationen einer restitutiv- und einer finalität-schatologischen Denkweise exemplifiziert an den Beispielen Augustinus und Thomas von Aquin	

2.1. Der erkenntnistheoretische Ansatz bei Augustinus und Thomas von Aquin	63
2.2. Trinität, Zeit und Geschichte Die Frage einer schöpfungs- und trinitätstheologischen Begründung der Geschichte	78
2.3. Denker lehren keine Lehre, sondern geben zu denken	119
2.3.1. Erträge des systemmorphologischen Vergleiches	119
2.3.2. Augustinus als Begründer des modernen Zeit- und Existenzbegriffes ? Zur Revision einer philosophiegeschichtlichen Einordnung	126
<u>3. Geschichtlichkeit in Zeitlichkeit</u>	130
3.1. Die schöpfungs- und trinitätstheologische Begründung der Eigenwertigkeit von Geschichte	130
3.2. Der zukünftige Mensch und der kommende Gott	137
<u>C. Geschichtlichkeit in Zeitlichkeit</u>	146
<u>Implikationen einer Geschichte in Eigenwertigkeit: ein Weg zu ihrem Sinn ?</u>	
<u>I) "Geschichte": Vollzug des Wesens oder Ereignis des Werdens ?</u>	146
Methodenfrage und Sachproblematik im Kontext ihrer denkgeschichtlichen Entwicklung	

II) <u>"Es ist nichts menschlicher, als zu überschreiten, was ist"</u>	155
Eine existential-ontologische Exposition des Problems der Geschichte	
1. Sum, ut fiam: zur Dynamik antezipatorischer Hoffnung	155
2. Quod est est, inquantum fit: zur Ontologie einer zukunfts-offenen Welt	160
III) <u>Die Zukunft der Geschichte: Geschichte ohne geschichtliches Ende</u>	176
Zum Entwurf einer Christologie der Geschichte	
1. Zeit und Ewigkeit: zur ontologischen Differenz der Zeitmächtigkeit	176
2. Geschichte als Zukunft Christi ? Variationen über das Thema von Chalcedon	180
3. Geschichte ohne geschichtliches Ende Zur Zieloption der Vollendung	187
IV) <u>Geschichte in Gott ?</u>	190
<u>Eine These und ihre Probleme</u>	
Literaturverzeichnis	198